

«...UND NOCH EIN BISSCHEN»



Von links: Andrea Cantieni, Cuminànza Culaturala Val Schons; Daniela Dolf, Buchautorin; Sarah Gschwend, Illustratorin. Bild zVg



Zwei junge Frauen, eine mit einem lachenden Baby im Arm, und ein Herr sitzen um den Tisch und blättern durch ein Büchlein. Es handelt sich um «Las quater stagiùns ad ànc ampo» oder auf Deutsch «Die vier Jahreszeiten und noch ein bisschen». Darin zu finden sind Lieder und Verse auf Sutsilvan, die die gebürtige Mathonerin Daniela Dolf in der Val Schons gesammelt hat. Als Teil ihrer Bachelorarbeit in ihrer Ausbildung zur Kindergartenlehrperson erkundigte sie sich bei Tanten und Onkeln und bei älteren Menschen in ihrer Heimat nach diesem Kulturgut, um es schliesslich in einem Büchlein festzuhalten.

Neben Daniela Dolf sitzt Sarah Gschwend mit dem Kind auf dem Arm. Sie hat die liebevollen und bunten Illustrationen gemalt: «Bevor das Kind kam», lacht sie, «jetzt hätte ich keine Zeit mehr dafür gehabt». Sarah Gschwend wohnt im appenzellischen Teufen und spricht kein Romanisch. Daniela hätte ihr am Telefon den Inhalt der Verse erzählt und danach habe sie dann gemalt. Sie blättert durchs Büchlein und schmunzelt: «Tiere kann ich einfach besser malen als Menschen». Kein Wunder, denn von Beruf ist sie Tierärztin.

Der Herr am Tisch ist Andrea Cantieni von der Cuminànza Culaturala Val Schons. Diese hat das Büchlein finanziert und auch an die Spielgruppenkinder in der Val Schons verteilt. Andrea Cantieni ist begeistert von dem kleinen, aber feinen Werk. Denn er weiss: «Um eine Kultur und eine Sprache lebendig zu halten, muss sie im Alltag gelebt werden». Und die Spielgruppenkinder sollen mit dem Rhythmus und dem Takt der Verse in das Sutsilvan und diese Kultur eintauchen.

Daniela Dolf liegt ihre Muttersprache Sutsilvan sehr am Herzen. Die Kindergärtnerin weiss, dass der Grundstein für den Bezug zu einer Kultur und einer Sprache im Kindesalter gelegt wird. Deshalb hat sie es sich in ihrer Bachelorarbeit zum Ziel gesetzt, etwas zum Erhalt vom Sutsilvan beizutragen. Sutsilvan ist das Idiom des Romanischen mit dem unterdessen kleinsten Verbreitungsgebiet. Es wurde ursprünglich vom Schamserberg über das Domleschg und den Heinzenberg bis Trin gesprochen. Heute ist die Verbreitung auf die Val Schons geschrumpft.

Die Hoffnung ist, dass die Schamser Kinder mit diesen Versen und Liedern «Las quater stagiùns ad ànc ampo» in die nächste Generation tragen.

DUNJA L. MEYER

«Las quater stagiùns ad ànc ampo» ist im Buchladen Kunfermann in Thusis erhältlich.